

PKS Veranstaltungsbericht zu:

„Psychosoziale Therapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen – Regionale sozialpsychiatrische Versorgungsstrukturen“

Termin 06.02.2023

Viele Patient*innen mit schweren psychischen Erkrankungen und komplexem Behandlungsbedarf treffen auf ein stark fragmentiertes Versorgungssystem und werden ambulant unzureichend versorgt. Es kommt zu häufigen (teils vermeidbaren) stationären Behandlungen und hohen Wiederaufnahmeraten. Dieser Missstand, der zu Behandlungsbarrieren für schwerst-psychisch kranke Menschen führt, macht eine systematische Kooperation über die Sektorengrenzen hinweg dringend erforderlich.

Am Montag, dem 06.02.23 lud deshalb die PKS zu einer Online-Fortbildungsveranstaltung mit Ulrich Baus, Geschäftsführer der INVEO Care gGmbH, ein.

Nach den Grußworten von Vizepräsidentin Susanne Münnich-Hessel wurden den 48 Teilnehmenden vom Referenten verschiedene Ansätze der sektorenübergreifenden psychiatrischen Versorgung dargestellt und Modelle der gemeindepsychiatrischen Leistungen im häuslichen bzw. ambulanten Setting diskutiert. Die von Geschäftsführer Christian Lorenz moderierte Veranstaltung vertiefte die Inhalte der im Oktober 2022 seitens der PKS angebotenen Fortbildung zur ambulanten Komplexversorgung für psychisch schwer kranke Menschen. Schwere psychische Erkrankungen („Severe/Serious Mental Illness“ - SMI) sind durch einen chronischen Symptomverlauf mit zumeist hohem Schweregrad in Kombination mit erheblichen und anhaltenden Einschränkungen des Funktionsniveaus definiert. Die 2-Jahres-Sterblichkeit ist bei allen Patient*innen mit SMI, insbesondere im jungen Alter, deutlich erhöht. Es folgte ein Blick auf die Evidenz psychosozialer Versorgungsansätze für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen und deren Versorgungsprozesse und Behandlungspfade im Kontext einer gemeindepsychiatrischen Versorgung. Mit einer sehr praxisorientierten Präsentation gab Ulrich Baus den Teilnehmenden wichtige Impulse zur qualitativen und innovativen Weiterentwicklung der berufsgruppenübergreifenden Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Die Teilnehmenden konnten vertiefte Einblicke in die jeweiligen Hilfsangebote wie Soziotherapie und weitere Konzepte des Home-Treatments gewinnen.

Schließlich entwickelte sich unter den gut 50 Teilnehmenden eine spannende und rege Diskussion, in der die dringende Notwendigkeit einer sektorenübergreifenden Versorgung und Vernetzung zwischen den jeweiligen Akteurinnen im Gesundheitswesen deutlich wurde. Home Treatment ist als Behandlungsmodell bei Menschen mit schweren psychischen Störungen in akuten Krisen einer herkömmlichen Behandlung überlegen wie die S3-Leitlinie für psychosoziale Therapien bei psychisch schwer kranken Menschen bestätigt. Die Behandlungszufriedenheit der Betroffenen und deren Angehörigen erhöht sich und - was für uns als psychotherapeutische Behandelnde sehr wichtig ist - stationäre aufnahmen können reduziert und Behandlungsabbrüche verhindert werden.

Wir werden deshalb die Kooperation zum Aufbau eines Netzwerks „psychosoziale Versorgung im Saarland“ weiter vorantreiben, um die Versorgung gerade dieser vulnerablen Patient*innengruppe zu verbessern.